

Jahresbericht 2023 des NABU Dietzenbach e. V.

Sehr geehrte Mitglieder,

unsere Gruppe Dietzenbach beendet nunmehr das achte Jahr. Wir lassen nach dem Motto „**Wir sind was wir tun**“ für Sie die Ereignisse des letzten Jahres Revue passieren.

Auch auf das Jahr 2023 können wir zufrieden zurückblicken. Wir freuen uns über jeden, der vorbeischaud bei unseren

- Stammtischen im Wirtshaus zur Linde und
- den Feiern und Treffen auf dem mittlerweile gut eingerichteten Treffpunkt auf unserem NAJU-Gelände.

Das Wetter in Dietzenbach

Der Klimawandel führt Jahr für Jahr zu Wetterkapriolen. Es fing damit an, dass vom Winter weit und breit nichts zu sehen war. Als das Jahr 2023 im Januar erst kühl, dann kalt begann, waren wir erleichtert und hofften, dass der reichliche Niederschlag nicht für's ganze Jahr genügen muss. Nein, trocken wurde der Sommer hierzulande nicht, auch nicht ungewöhnlich heiß. Stattdessen stöhnten alle unter einer erdrückenden Schwüle. Temperaturen über 30 ° C wurden einzig und allein im September erreicht, während der einzigen Sonnenphase im Jahr 2023, die 6 Wochen dauerte. Dann zog der Himmel erneut zu und blieb den Rest des Jahres verhangen. Und es schüttete! In gleich 4 Monaten wurde das Regen-Mittelmaß überschritten: März, April, November und Dezember. Hier in der Gegend wurden wir noch von Überschwemmungen und Sturmschäden verschont. Es blieb jedoch nicht aus, dass in unseren angegriffenen Wäldern rings um Dietzenbach weitere Bäume umstürzten. Nach jahrelangem Dürrestress und Pilzbefall hatte die Staunässe ihre Wurzeln faulen lassen.

In der Umweltpolitik tut sich was

Bereits 2020 ist die Richtlinie des Landes Hessen in Kraft getreten, dass jeder Kreis einen Landschaftspflegeverband einrichten sollte. Ziel ist die Förderung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf Kreisebene, wobei Vorgaben und theoretisches Wissen der Naturschutzbehörden praktisch mit der Arbeit ortskundiger Naturschützer und den Erfordernissen der Landwirtschaft abgeglichen werden können und sollten. Dabei soll ein Pflegeverband jeweils zu einem Drittel aus Personen der Kommunalpolitik, Naturschützern und Landwirten besetzt sein. Der NABU Dietzenbach e. V. hat bereits einen Antrag auf ordentliche Mitgliedschaft gestellt. Der Landschaftspflegeverband eröffnet uns insofern neue Möglichkeiten, weil er auch im Gewässerschutz tätig sein kann. Da haben wir schon seit längerem

einige Vorschläge.

Die Gründung des Landschaftspflegeverbandes lässt auf sich warten. Es besteht immer noch Abstimmungsbedarf bei einigen Teilnehmern.

Anliegen und Beobachtungen, die aus den Aktivitäten der Stadt resultieren:

1. Beunruhigend ist die geplante Verlängerung der S2-Bahnstrecke vom Endbahnhof in Dietzenbach über den Birkes, mit Durchstich oder Untertunnelung des Kaupen/Bulauwaldes und seinem Austritt auf Rödermärker Seite am Hainchesbuckel mit Anschluss an den Bahnhof Urberach. Der RMV arbeitet noch an der Machbarkeitsstudie mit Vorschlägen über den Trassenverlauf. Beteiligte Kommunalpolitiker sind da bereits Feuer und Flamme. Ob eine echte Bürgerbeteiligung stattfinden wird, die alle Aspekte betrachtet, wird sich noch zeigen. Jedenfalls wird der NABU Dietzenbach das Vorhaben intensiv beobachten und seine Argumente frühzeitig einbringen. Immerhin handelt es sich um das letzte große, zusammenhängende Gebiet verschiedener Biotope. Eine Zerschneidung dieser Biotope wäre sicherlich für die Artenvielfalt nicht förderlich. Keine neueren Erkenntnisse.

2. Auch im Jahr 2023 wurden mehrere Klimaveranstaltungen durch die Stadt Dietzenbach organisiert. Mit Vorträgen, Diskussionen und sieben Stadtführungen. Ein Nachhaltigkeitskonzept wurde erarbeitet und ein weiterer Klimamanager angestellt.

3. Erstaunlich war die Stadtbegrünungsmaßnahme, ausgerechnet auf dem sandigen Gelände der "Kaupendicke", neben der Kreisquerverbindung in Richtung Rodgau, **im Juni, viel zu spät** für solche Pflanzungen.

Um sich vor der Austrocknung zu schützen, schaltet die Pflanze ein Notprogramm ein, indem sie ihre Spaltöffnungen an ihren Blättern schließt. Auf diese Weise wird zwar der Baum vorm Austrocknen geschützt, jedoch kaum Substrat gebildet, da weniger Photosynthese stattfindet. Ein echtes Einwachsen wird eher weniger gegeben sein. Die Bäume werden anfälliger für Schädlinge und Krankheiten.

Glück gehabt, da der Sommer feuchter als vorgesehen war. Dennoch mussten die Anpflanzungen kontinuierlich in den heißen trockenen Zeiten bewässert werden, was in der Tat erfolgte. Bislang macht die Anpflanzung einen guten Eindruck. Im Frühjahrsaustrieb 2024 wird sich der Erfolg zeigen. Zudem müssten wir dann mal eine Erhebung über das Artenspektrum machen.

4. Verlegung einer 110 Kilovolt-Erdleitung von Urberach bis in das Gewerbegebiet Dietzenbach-Nord. Kritisch wird die Unterquerung des Kaupenwiesengraben betrachtet. Nachgelagerte Feuchtbiotop sowie der Anglersee sind von der Wasserzufuhr durch den Graben abhängig. Eine geologische Bodenuntersuchung an dieser Stelle halten wir für unverzichtbar, um sicherzustellen, dass hier keine Lehm- und Tonschichten verlaufen, die Schichtenwasser transportieren und deren

Durchtrennung den Wasserhaushalt entlang des gesamten Grabensystems nachteilig verändern würden.

Außerdem ist durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass es während der Bauarbeiten zu keinen Emissionen kommt, die das Wasser verunreinigen und eine Gefährdung für Amphibien, Fische und viele Kleinstlebewesen im weiteren Grabenverlauf sowie im Anglersee darstellen können.

Entlang des Feldweges am Südrand des Gewerbegebietes Dietzenbach-Süd gab es über viele Jahre ein Revier des Schwarzkehlchens. Gerade die nördlich gelegene Wiese scheint Nahrungsrevier zu sein. Es ist unglücklich, die Kabel genau über diese Wiese und entlang der Heckenreihe verlaufen zu lassen. Eine alternative Wegeführung entlang der Alfred-Nobel-Straße und dann entlang der verlängerten Johannes-Gutenberg-Straße ist unser Vorschlag. Dies würde den Eingriff in das potenzielle Schwarzkehlchenrevier minimieren.



Der Bereich entlang des Schmittgrabens in Dietzenbach ist besonders artenreich. Die Querung dieses Grabens auf Höhe des Geschichtspfads sollte deshalb besonders sensibel gehandhabt werden. Eine Veränderung des Wasserhaushalts sowie Verunreinigungen des Grabensystems sind durch geeignete Maßnahmen auszuschließen.

Unsere Argumente wurden in einer gemeinsamen Stellungnahme der Naturschutzverbände NABU, HGON und Fischereiverband der UNB vorgelegt.

Seit dem 20.11. ist die NABU Dietzenbach mit im Naturschutzbeirat vertreten. Der Naturschutzbeirat berät die Untere Naturschutzbehörde (UNB) bei allen grundsätzlichen Angelegenheiten im Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz, bei denen die UNB eine Entscheidungs- oder Mitwirkungsbefugnis hat.

5. Zitat aus der Maßnahmendatenbank der Klima-Kommunen: „Über 6.000 Bäume zählt Dietzenbach im Stadtgebiet. Aber Baum ist nicht gleich Baum. So wie andere Lebewesen auch, haben Bäume bestimmte Lebensphasen. In der Kreisstadt befinden sich derzeit ca. 780 in der Jugendphase, über 4.600 in der Blühphase und 610 in der Alterungsphase. Jeder von ihnen hat deshalb individuelle Pflegebedürfnisse. Zum Beispiel ist der Wasserbedarf je nach Witterungsverlauf, Bodentemperatur, Feuchtigkeit, Standort und Bepflanzung unterschiedlich hoch. Mit dem Sommer vor der Tür naht eine für Bäume besonders stressige Zeit. Denn die anhaltende Trockenheit und steigende Temperaturen der letzten "Rekordsommer" setzen den Stadtbäumen zu. Ein großer Schritt in Richtung Zukunft der Bewässerung könnte das Pilotprojekt "Digitalisierte SmartCity Bewässerung" sein. Hiermit erhält jeder Baum in der Kreisstadt künftig eine auf seinen Bedarf

angepasste Wassermenge. Das würde nicht nur Zeit, sondern auch Wasser sparen. Erster Nutznießer der smarten Technik ist der ca. 80-jährige Mammutbaum am Kindäckerweg. Er ist ab sofort mit drei unterirdischen Sensoren mit verschiedenen Bodentiefen ausgestattet. Diese Sensoren messen die Bodentemperatur, Bodenfeuchtigkeit und Bodenleitfähigkeit und geben die Informationen in Echtzeit weiter. Dadurch lässt sich die Menge Wasser berechnen, die der Baum benötigt, um gesund zu sein.“

6. Am Überlauf des Wollwiesenteiches stürzte der Weg am Bachufer ein. Er wurde repariert und neu befestigt. Über die Bieber und die Patershäuser Nachtweide wanderte ein junger Biber auf der Suche nach einem neuen Revier auch beim Wollwiesenteich ein. Bisläng hat er einige dünne Erlen zum Umstürzen gebracht, die im Teich liegen. Bei den Seitengräben des Teichs war er bislang noch nicht, aktiv. Den Kaupenwiesengraben hat er noch nicht entdeckt.

Bereits in den ersten Januartagen gab es einen derben Schlag für die Natur in Dietzenbach: Das Ökosystem des Wollwiesenteichs war gekippt! Alle Fische waren verendet und mussten herausgeholt werden. Sauerstoffmangel entstand durch abbauende Prozesse und durch ein zu hohes Algenvorkommen. Diese Situation wird sich sicherlich in den Folgejahren bei hohem Blatteintrag im Herbst und warmen Wintern wiederholen.

Der Kaupenwiesengraben, unser Schwerpunkt

Die Biovielfalt entwickelt sich zu unserer Zufriedenheit. Alle bisherigen Maßnahmen, wie die Entschlammung der Teiche, Rückschnitt des Schilfs, zweischürige Mahd entfalten ihre Wirkung. Das Mähgut wurde mit Unterstützung von Bauer Eckert abgefahren. Der Betreuer dieser Fläche, Herr Ossenbühn, befreit die Wasserflächen vom Schilfbewuchs und hält alle Beobachtungen fest.

Die am unteren länglichen Himmelsteich installierte Teichbelüftungspumpe mit Solarantrieb arbeitete zufriedenstellend das ganze Jahr über und hielt damit die Algenblüte in Schach. Wir beobachten weiter und hoffen, dass durch die bessere Oxidation des Laubeintrags die Schlamm Bildung etwas zurückgeht, dennoch ist durch das Herbstlaub immer mit einer Eutrophierung der Teiche zu rechnen.

Frau Gräf fährt mit den chemischen und biologischen Analysen der Gewässer mit dem Analyse Koffer von "Merck" fort. Der Nährstoffeintrag bleibt unveränderlich hoch. Erforderliche Maßnahmen ergeben sich dann aus der Analyse. Infolgedessen denken wir auch künftig immer wieder neu über Entschlammungen (sehr vorsichtig) nach.

Im vorletzten Jahr hingen wir einen Hornissenkasten auf einer Birke auf. Ein Angebot, dass die Hornissenprinzessinnen noch nicht angenommen haben. Wiederum im Frühjahr entfernten wir in einer Aktion die noch nach-gewachsenen Armenischen Brombeeren auf der ganzen Fläche sowie erneut die Kanadische Goldrute.

Hier einige unserer Beobachtungen in den Himmelsteichen 2023:

Wir beobachteten wieder zahlreiche Amphibienarten und zum Teil konnte deren Reproduktion eindeutig festgestellt werden. Es handelt sich um die gleichen Amphibienarten wie in den letzten Jahren. Neue Arten konnten nicht festgestellt werden. Die Gewässer waren auch 2023 offensichtlich frei von Fischen und fremdländischen Krebsen, was ein erheblicher Faktor für die erfolgreiche Entwicklung der Amphibienlarven ist. Im Sommer sind die Wasserstände wieder stark gefallen, ein völliges Austrocknen passierte aber bei keinem unserer Teiche.

Springfrosch: Hier gibt es wieder eine Zählung der Laichballen in den Gewässern. Gezählt wurde am 16. und 28. März. Angegeben wird die höchste Anzahl von Laichballen, die an einem der beiden Tage im jeweiligen Gewässer gezählt wurde. Natürlich werden vereinzelt Laichballen übersehen oder es könnten nach dem 28. März noch weitere Laichballen abgelegt worden sein. Die Zählung ist also gewiss nicht absolut genau und stellt eher eine Mindestanzahl der Laichballen dar. Die reale Anzahl dürfte noch darüber liegen.

Kleiner Teich: 26 Ballen, Tiefer Teich: 31 Ballen, Langer Teich: 17 Ballen, 74 Ballen insgesamt. Ergänzend Löschteich (Nachbargrundstück): 2 Ballen zusätzlich.

Die Reproduktion - gemessen an der Anzahl der Laichballen - war beim Springfrosch auch 2024 wieder sehr solide.

Europäischer Laubfrosch: Eine Zählung der sehr kleinen und unauffälligen Laichballen ist nicht umsetzbar. Das Rufkonzert der Männchen konnte aber wieder in einem vergleichbaren Umfang festgestellt werden, wie in den letzten Jahren. Laich und/oder Kaulquappen konnten in allen 3 Teichen eindeutig festgestellt werden. Die Population scheint auf kleinem Niveau stabil zu sein.

Erdkröte: Die Zählung der sehr verschlungenen Laichschnüre ist nicht umsetzbar. Die gesichteten adulten Tiere im Gewässer zur Paarungszeit deuten darauf hin, dass die Reproduktion im Vergleich zu den letzten beiden Jahren aber wieder nachgelassen hat. Herr Ossenbühn war auch nicht so oft präsent am Gewässer wie in den Vorjahren und vielleicht nicht zur rechten Zeit dort, um ein Maximum zu beobachten.

Grasfrosch: Die Art bleibt Sorgenkind. Nur 1 bis 2 Laichballen wurden gesichtet, die nach Grasfrosch aussahen. Eine Verwechslung mit Ballen vom Springfrosch ist aber nicht völlig auszuschließen. Der Grasfrosch scheint an unseren Gewässern kaum noch zu reproduzieren. Auch in den letzten Jahren sah es ähnlich aus. Ein Rückgang dieser Art zeichnet sich laut verschiedener Quellen bundesweit ab. Möglicherweise reagiert diese Art sehr sensibel auf die klimatischen Veränderungen, was aber spekulativ ist.

Grünfrösche: Beobachtung vereinzelter Exemplare an den Gewässern Kleiner Teich und Tiefer Teich. Vermutlich Teich- und/oder Kleiner Wasserfrosch. An den meisten Tagen aber keine Beobachtung. Möglicherweise also keine dauerhafte Präsenz von Grünfröschen an unseren Teichen. Reproduktion bisher nicht beobachtet.

Molche: Teichmolch und Bergmolch waren 2023 erneut zu beobachten, Teichmolch augenscheinlich hier wieder häufiger. Molchlarven wieder in den Gewässern vorhanden, genaue Arten der Larven nicht festgestellt. Insgesamt nach wie vor keine extrem starke Molchpopulation, aber solide, zumindest beim Teichmolch.

Hier einige unserer Beobachtungen in Wiese und Ufervegetation:

Zauneidechse: Wie in den Vorjahren regelmäßige Beobachtung der Zauneidechse, auch Jungtiere – also Reproduktion. Beide Reptilienburgen am westlichen Grundstücksrand wurden wieder gut angenommen, auch andere Schnittguthaufen - wie der große am Wegrand - waren wieder beliebte Standorte zum Sonnenbaden. Eine weitere gezielte Förderung dieser Art ist vielversprechend, da die Tiere spezifisch gestaltete Biotopbereiche sehr gut annehmen.

Blindschleiche: Die Art konnte wieder vereinzelt beobachtet werden. Die Tiere leben meist zurückgezogen, die Stärke der Population auf unseren Gelände nicht einschätzbar. Sichtungen sind Glückssache.

Erste Schlangenbeobachtung: Die erste Sichtung einer Schlange auf unserem Grundstück überhaupt. Diesen Sommer an der Reptilienburg am westlichen Grundstücksrand nahe der Birken. Verwechslung mit Blindschleiche ist sicher auszuschließen. Da das Tier sofort ins hohe Gras flüchtete, konnte die Art nicht sicher bestimmt werden: am wahrscheinlichsten eine Ringelnatter. Diese Beobachtung kann als ein großer Erfolg unserer Arbeit gewertet werden. Wir hoffen 2024 wieder fündig zu werden.

Fledermäuse: Diverse Beobachtungen im Flug bei Dämmerung, kleine bis mittelgroße Exemplare. Arten unbestimmt. Eindeutige Nutzung des Spaltenkastens an der westlichen Birke (Ein hängendes Exemplar gesehen beim Hochleuchten mit der Taschenlampe). Bei Überwinterungshöhle und anderen Kästen 2023 kein Monitoring.

Insekten: Vielfältige Insektenbeobachtungen, aber kein genaues Monitoring. Das Thema ist generell sehr komplex und ein interessierter Experte wäre hilfreich. Daher nur einige herausgegriffene Beobachtungen:

Unter den Schmetterlingen wurden neben Aurorafalter und anderen Weißlingen u. a. folgende Arten gesehen: Tagpfauenauge, Kleines Wiesenvögelchen, Zitronenfalter, Dickkopffalter (nicht genau bestimmt), Bläuling (nicht genau bestimmt), Distelfalter.

Unter den Heuschrecken: Großes Heupferd, Kurzflügelige Schwertschrecke, Gewöhnliche Strauschschrecke, Roesels Beißschrecke. Außerdem verschiedene Grashüpfer.

Libellen: Blaugrüne Mosaikjungfer, Heidelibelle, auch Kleinlibellen (unbestimmt).
Verschiedene Libellenlarven in den Teichen (unbestimmt).

Diverse Wasserinsekten: u. a. Rückenschwimmer, Larven des Gelbrandkäfers, Taumelkäfer, Wasserläufer.

Viele Wildbienen, Wespen, Schwebfliegen und diverse Käferarten – besonders auf Blüten. Nur ein Exemplar der Wespenspinne in 2023 gefunden.

Besuch von Säugetieren:

Aufnahmen der Wildkamera zeigten Rehe und Fuchs. Direkte Begegnungen auf dem Gelände Rehe, Feldhase, Eichhörnchen und Fledermäuse. Fußabdrücke zeigten wieder eindeutig den Besuch des Waschbärs. Wühlschäden in der Wiese deuten recht eindeutig auf Wildschweinbesuche hin. Es fanden sich wieder zahlreiche Nester der Zwergmaus, besonders im Bereich der Seggen um die Teiche. Sicher gibt es noch diverse weitere Arten, die Beobachtung ist aber immer Glückssache.

Blumen und Stauden:

Gute Entwicklung bei Wildblumen/Stauden auf der Fläche, aber nur langsamer Fortschritt bei der Blühdichte in der Fläche. Pflege- und Fördermaßnahmen zeigen Wirkung. Neu ist die zunehmende Präsenz der Wilden Karde, die auf Grund ihrer Größe natürlich auch besonders auffällt.

Einige Arten: Im zeitigen Frühling Schneeglöckchen und Krokusse. Im späteren Frühjahr u. a. Huflattich, Traubenhyazinthe, Scharbockskraut. Im Frühsommer Ackerkratzdistel, Gewöhnliche Kratzdistel, Kohldistel, Rotklee, Hornklee, Witwenblume, Schafgarbe, Wilde Möhre, Wiesen-Bärenklau, Färberkamille, Margerite, Gewöhnlicher Dost und Wasserdost, Blutweiderich, Mädesüß, Gewöhnlicher Gilbweiderich, Rainfarn, Weiße Taubnessel, Wiesen-Alant und viele mehr. In den Gewässern auch Wasser-Schwertlilien.

Vorsicht: Die Kanadische Goldrute nimmt vom Nachbargrundstück zu! Es sollte zukünftig mehr dagegen gearbeitet werden, um eine Dominanz dieses Neophyten zu vermeiden. Auch das Kanadische Berufkraut sollte nicht überhand nehmen.

NABU-Waldgrundstück

Auf unserem Waldgrundstück waren außer der üblichen Pflegeeinsätze keine größeren Maßnahmen durchzuführen. Die natürliche Sukzession nimmt seinen Lauf. Die Stämme



der 2018 gefällten Bäume verrotten gut. Das Licht, das auf liegendes Totholz fällt, weist in der Regel eine höhere Zahl an Pilz- und Tierarten auf als ein abgestorbener Baum, der im Schatten verrottet. Wir konnten tatsächlich vermehrte Frühlingswaldblumen feststellen.

Hier möchten wir Sie bitten, wenn Sie bei Ihrem Spaziergang im Wald Frühlingsblumen sehen, uns davon ein Bild zu schicken, damit wir unseren Blog-Artikel „Haben Sie diese Frühlingsblumen in unserem Wald gesehen?“ mit Ihrem Bild aktualisieren können.

Wir haben die Bäume begutachtet und sind, wenn nötig, unserer Verkehrssicherungspflicht nachgekommen. Die von uns gepflanzten Elsbeeren und Vogelbeeren entwickeln sich langsam und sicher, kein Abbiss. Die angelegte Vogelsaumhecke wurde zusammen mit einem Bundesfreiwilligen erneut freigelegt. Reingeworfener Müll und Abfälle entsorgten wir auch diesmal. Lästig sind die immer wieder von Besuchern des Wollwiesenteiches abgestellten Autos am Rand unseres Grundstücks sowie das Wegschieben des als Begrenzung gelagerten Holzes. Auf die Eingliederung unseres Waldgrundstückes in den angrenzenden Bann- und Schutzwald durch das Regierungspräsidium warten wir immer noch.

Im kommenden Jahr sollen nur die Brombeeren wieder etwas zurückgedrängt werden und der inzwischen morsch gewordene Baumstamm, der unsere Infotafel mit Informationen über den Waldrand trägt, ersetzt werden.

Streuobstwiese am Stiergraben

Wir haben die von den Städt. Betrieben am 4.1.2018 übernommene Pflege der Streuobstwiese am Stiergraben zum Ende des Jahres an sie zurückgegeben. Verschiedene negative Entwicklungen im Umfeld der Streuobstwiese haben uns dazu veranlasst, die uns schwer gefallene Entscheidung zu treffen.

Unserem Ziel, unter den Streuobstbäumen eine blühende, artenreiche Wiese zu erschaffen, sind wir nur teilweise nähergekommen. Die von uns durchgeführte, regelmäßige Mahd und **das Ausrechen** des Schnittguts förderte an den Rändern hier und da eine größere Vielfalt an Pflanzen.

Im zurückliegenden Jahr mähten wir zweimal. Hier nochmal ein Dank an alle Helfer, die auch beim anschließenden Ausrechen und Aufladen mitgemacht haben. Wir ließen alle Heuhaufen von den Städt. Betrieben abfahren. Unser Dank an Herrn Rogge, der dies ermöglichte.

Die von Frau Mühleck porträtierten zwölf Obstsorten in Form von DIN A4-großen Schildern belassen wir an den Obstbäumen, wo sie mit einer Drahtschleufe in Augenhöhe befestigt wurden, für künftige



Aufklärungsarbeiten vor Ort.

Die letztjährige Apfelernte überließen wir Herrn Oliver Berg vom Foodsharing-Verein Offenbach, der mit großem Aufgebot die Äpfel sorgsam vom Baum pflückte. Von der reichlichen Obsternte behielten wir einen Korb Äpfel zurück, lagerten die schmackhaften Äpfel, um sie auf dem kommenden Weihnachtsstand an die Dietzenbacher Bürger zu verschenken.

Die von uns in den zurückliegenden 6 Jahren durchgeführten Maßnahmen können Sie auf unserer Internetseite nachlesen. Wir hoffen, dass sie Bestand haben und versprechen, immer mal wieder ein Auge darauf zu werfen.

Die Forschung zeigt, dass intakte Streuobstwiesen ein Tummelplatz an Leben sind: über 650 Falter-, 950 Käfer-, 500 Bienen- und 100 Vogelarten beherbergen Streuobstwiesen deutschlandweit, abhängig vom Standort.

Wir wollen uns daher weiter für den Erhalt von Streuobstwiesen einsetzen und suchen händierend eine neue Streuobstwiese, die wir kaufen oder sehr langfristig pachten wollen. Sollten Sie, liebe Mitglieder oder Förderer, was hören, Sie wissen wo wir zu finden sind.

Blühwiese am Birkes

Auf der von uns langfristig gepachtete Brachwiese „Auf die große Gemeindewiese“, schräg vom Angelweiher entfernt, blühte es trotz einer im Frühjahr lang andauernden Vernässung recht gut und abwechslungsreich. Der im Frühjahr vorgesehene Schröpfschnitt war nicht nötig. Ende Juli mähten wir das erste mal mit dem Balkenmäher. Bei dem anschließende Ausrechen des Mahdgutes kam gute Laune bei den Helfern auf. Ein großes Dankeschön für den Einsatz, auch an die Familie Eckert, die uns für den Abtransport einen Hänger hinstellte.

Ein Artikel erschien in der Offenbach Post. Wir werden noch ein Schild am Rande der Wiese aufstellen, das die Spaziergänger dort aufklärt und Respekt vor der Blühfläche einfordert.

Weiterhin werfen wir ein Auge auf das in der Nähe blühende und berüchtigte Jakobs-Kreuzkraut – *Jacobaea vulgaris*. Im Heu löst es bei Weidetieren schwere Magenkrämpfe und Lebervergiftungen aus. Zudem ist das Kreuzkraut konkurrenzstark und verdrängt langsamer wachsende Arten. Die erwünschte Blütenvielfalt soll vor allem Fraß- und Nahrungsangebot für Insekten sein, die ihrerseits wieder als Nahrung für die Feldlerchen auf dem Birkes dienen. Wir sehen gespannt auf die Blühwiese im nächsten Frühsommer.

Neues Projekt Waldlehrpfad

Wir vom NABU Dietzenbach möchten in Dietzenbach einen Waldlehrpfad anlegen.

Dazu hat Herr Körner eine Präsentation erstellt, die wir am 26.05. im Forstamt Langen, Frau Käfer von der UNB, Frau Kummerow von den Städt. Betrieben Dietzenbach sowie dem Forstamtsleiter Herrn Mica und der für den Dietzenbacher Wald zuständigen Försterin Frau Rutschmann-Becker vorgestellt haben.

Das Projekt wurde von allen positiv gewertet, jedoch stellte sich vorab die Haftungsfrage, falls es zu einem Personenschaden auf dem Waldlehrpfad oder in der Nähe der Schilder durch einen Besucher kommen sollte. Wir versuchen Näheres zum Thema Haftung zu erfahren, insbesondere inwieweit die Stadt Dietzenbach über ihre Kommunale Haftung diese Risiken abdecken könnte und will.

Zahlreiche von uns angeschriebene Vereine (ADFC, Wilde Wiese und weitere) äußerten ebenfalls ein großes Interesse an einem Waldlehrpfad.

In Vorbereitung besuchten wir am 29.04. gemeinsam den Waldlehrpfad in Bindsachsen. Inzwischen sind im Umfeld weitere Naturlehrpfade eröffnet worden wie Wisentpfad auf dem Munitionsfabrikgelände im Messeler Wald. In Mörfelden Walldorf wurde der NABU Lehrpfad von NABU prämiert. Vorschlag, ein Besuch und Gespräch zwecks Erfahrungsaustausch bei Herrn Rehfeld auf dem neuen Pfad und Gelände des Kräutergarten Dreieich.

Wir sind offen für Ideen und an Leuten, die sich aktiv an diesem Projekt beteiligen wollen.

Vogelkataster:

Auf dem NAJU-Gelände: 1 Blaumeise und 1 Kohlmeise je 1 Revier, 1 Amsel und 1 Ringeltaube als Besucher. Die zeitweise aufgestellte Wildtierkamera zeigte außerdem den Besuch eines Wiesels und vieler Amphibien.

Im Waldgrundstück: Blaumeise 1 Paar (ohne Brutnachweis), Zaunkönig 1 Brut, Kleiber 1 Gesangsrevier, Buchfink 2 Reviere, Ringeltaube 1 Paar, Amsel 1 Revier und 1 Besucher (Nahrungssucher vom Wald gegenüber), Fichtenkreuzschnabel 1 Besucher, Kohlmeise 1 Revier, Rotkehlchen 1 Brut, Mönchsgrasmücke 1 Revier, Weidenmeise 1 Besucher, Zilpzalp 1 Revier, Buntspecht 1 Revier (standorttreu). Eischalen von einer Ringelnatter wurden gefunden. Hirschkäfer wurden nicht gesichtet.

Auf der Blühwiese am Birkes: 5 Nilgänse und 1 Graureiher als Besucher; am Buschsaum des angrenzenden Gartengrundstückes weder Gesang noch Bewegungen.

Auf dem Kaupenwiesengrundstück: Stieglitz 1 Paar, Zilpzalp 1 Paar, Wendehals 1 Besucher, Kleinspecht 1 Besucher, Singdrossel 1 Revier, Rotkehlchen 1 Revier, Bachstelze 1 Besuch,



Mönchsgrasmücke 1 Revier, Zaunkönig 1 Brut, Amsel 1 Brut, Kohlmeise 1 Paar, Blaumeise 2 Paare, Teichrohrsänger 1 Revier, Goldammer 1 Revier, Dorngrasmücke 1 Revier, Nachtigall 1 Revier, regelmäßiges Jagdrevier von je 1 Turmfalke, Sperber und Schleiereule (aus Hexenberg). Aus dem kleinen Garten schräg gegenüber (am Eingang des Wegs "In den Krautgärten") sang an mind. 4 Abenden ein Drosselrohrsänger. Er sang sogar sichtbar von einer der Fichten am Ober-Röder Weg aus - leider wurde das Foto in der Abenddämmerung unscharf.

Den Niedergang der Feldlerchenpopulation zu dokumentieren, ist schon deprimierend. Viele sind in den letzten Jahren ausgestiegen. **Wir möchten die Feldlerchenkartierungen fortsetzen und suchen dringend Interessierte.** Es ist eine leichte Aufgabe, bei schönstem Wetter die singenden Männchen in der Ackerflur zu zählen. Es kam sogar noch 1 Zählgebiet und 1 Beobachter hinzu.

Der Rückgang der Brutpaare hält an. Trockenheit alleine würde ihnen nicht so viel ausmachen wie anderen Arten. Man kann spekulieren: frühe Mahd, frühe Ernte!!, der zunehmende Lärm durch Baumaßnahmen, rücksichtslose Hundehalter, der starke Pestizideinsatz oder der extrem trockene Sommer (beides macht Insekten zu schaffen, der bevorzugten Nahrung der Feldlerche) - letztlich wissen wir nicht, warum bei der 2. Brutphase von Anfang Juni bis Mitte Juli auf manchen der fünf Brutgebiete in Dietzenbach kein einziger Reviergesang zu hören, kein Balzflug zu sehen war. Vielen Dank an unsere Lerchenzähler für ihre Ausdauer.

Auf dem Wasserwerksgelände zeigte sich eine unerwartete Veränderung. Im vorderen Bereich gab es nach 3 Jahren wieder eine Feldlerchenbrut! Der Grund war, dass die Uhu-Familie, die 2022 am Rande und zeitweise sogar in der Mitte Dietzenbachs für Furore gesorgt hatte, die meisten Turmfalken vertrieben hatte. Das konnte allerdings nichts mehr daran ändern, dass das Gebiet zwischenzeitlich den Schutzstatus verloren hatte und am entgegengesetzten Rand nun gebaut wird. Für das Jahr 2023 bestätigten unsere Lerchenzähler insgesamt 9 Erstbruten, 1 weniger als 2022. Mit 4 Zweitbruten blieb der Bestand zu 2022 gleich, obwohl 5 weniger als 2021.

Die Saatkrähen hatten dazugelernt: sie brüteten nicht mehr voreilig, sondern zur normalen Zeit, ab dem 17.03.

Der neue Bachstelzen-Nistkasten in der Nähe des Regenrückhaltebeckens ist immer noch nicht angenommen worden. Das Anbringen der 3 weiteren Bachstelzen-Nistkästen unter den Graben-Brücken wird noch warten müssen.

In 2023 erreichte in einer bundesweiten Abstimmung das Braunkehlchen als Jahresvogel die meisten Stimmen. Als Langstreckenzieher bei uns angekommen, suchen sie blütenreiche Wiesen und Brachen, um hier in Bodennestern zu brüten. Dies kann Dietzenbach nicht bieten. Im Jahr 2020 hatten wir mal eine Brut.

Auch dieses Jahr finden die über unser Vogelkataster gemeldeten, zahlreichen Beobachtungen des Jahres 2023 Eingang in den Ornithologischen Jahresbericht

der HGON und des NABU Kreises Offenbach. Daher freuen wir uns, wenn Leute Beobachtungen aus ihrem Garten melden. Auch dort zeigen sich oft unerwartete Vögel. So etwa kommen zur Vogelfütterung im Winter gerne Kernbeißer in die Dietzenbacher Siedlungen. Oder ein Kolkrahe zeigt sich im Sommer, manchmal sogar ein Paar und diesmal wieder einmal eine Junggesellentruppe von 4 Individuen. Meldungen nimmt der NABU hier entgegen: <https://www.nabu-dietzenbach.de/projekte/vogelkataster-dietzenbach/>

Förderung der Waldkäuze

Wir halten weiter an unserem Ziel fest, den Waldkäuzen in Dietzenbach's Wäldern mit dem Bau und dem Aufhängen von noch 14 zusätzlichen Nistkästen unter die Flügel zu greifen, ihre Lebensweise zu studieren und Ihnen, liebe Dietzenbacher, diese scheuen Käuze näherzubringen. Interessenten bitte melden.

Wörnerpark

Es ist der hoteleigene, jedoch öffentlich zugängliche Park hinter dem Atrium an der Waldstraße. Wir beobachten weiter die großen Wiesenflächen im Verbund mit freistehenden Bäumen, Buschgruppen, einigen kleinen Teichen und dem Waldrand. Die auf dem sandigen Boden wachsenden Streuobstbäume pflegen wir auch.

Förderung weiterer Amphibien

Das im Quellbereich des Kaupenwiesengrabens von uns geschaffene Biotop, ein flaches Becken mit schlammigen Grund und eingebrachtem Totholz, war über mehrere Jahre ein großer Erfolg. Es wurde gut vom Feuersalamander angenommen. Wir zählten sogar im Jahr 2020 **104**

Feuersalamanderlarven in verschiedenen Stadien! Dieses Biotop ist nun zerstört. Die



Untere Naturschutz- und Wasserbehörde teilte uns mit, Zitat: „Wir sind uns der Bedeutung der Salamandervorkommen bewusst und überlegen intern, wie wir mit dieser Problematik umgehen. Unser Ziel ist es, ein Konzept zu entwickeln, von dem sowohl der Quellbereich als gesetzlich geschütztes Biotop nach §30 (2) 2. BNatSchG als auch der in Hessen seltene, aber im Bestand nicht abnehmende, Feuersalamander (AGAR & FENA 2010) profitieren. Wir haben bereits mehrere Konzepte diskutiert und wollen diese im Laufe dieser Saison konkretisieren.“ Dieses Konzept **ist überfällig**.

Der Kaupenwiesengraben ist von der Quelle bis zu seinem Waldaustritt auf die Grassenwiese nicht natürlich. Er sollte renaturiert werden. Der NABU Dietzenbach erarbeitete ein Konzept für die Renaturierung des Bachlaufs **und sucht weiter Unterstützung bei seinem Vorhaben, auch politische seitens der Gemeinde im Rahmen des** Programms „**100 wilde Bäche für Hessen**“. Die botanische Betrachtung des Kaupenwiesengrabens ist bereits fertig und von der Fachdienstleitung der UNB freigegeben. Uns fehlen noch die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Fauna vor Ort sowie Angaben zur querenden

Fernwasserleitung.

Wir haben den Städt. Betrieben und der UNB die Anlage zweier Laichgewässer für den **Europäischen Laubfrosch** im Bereich des Kaupenwiesengrabens vorgeschlagen. Dies sollte im Rahmen des FFH Artenhilfskonzeptes Laubfrosch „Ein König sucht sein Reich“ geschehen. Dazu haben wir ein Konzept im März 2021 ausgearbeitet. Dieses Konzept diente als Grundlage für ein Gutachten, das die Städt.



Betriebe in Auftrag gegeben haben. Es lag im August 2021 vor. Es beinhaltete die Erkenntnisse einer Ortsbegehung und einer Bodenuntersuchung.

Der Gutachter schlug eine Fläche vor, die im und am westlichen Rand der großen Schilffläche liegt. Wir haben uns diese Fläche intensiv angesehen und halten diese Fläche wegen dem Wachstumstempo des Schilfs und der dadurch jährlich erforderlichen intensiven Pflege für nicht geeignet. Auch wenn alle anderen Parameter dafür sprechen. Selbst das neben an liegende Privatgrundstück ist bereits vom Schilf durchwachsen und wird mühsam zurückgemäht.

Wir schlagen eher folgende Fläche vor: Flur 28 Nr. 5/1 mit einer ca. 329 qm großen Teilfläche direkt vorm Angelweiher liegend als geeignet vor. Nach unserer Erkenntnis gehört diese Fläche der Stadt. Sie wurde früher mal begutachtet im Hinblick auf gesuchte, geeignete Ausgleichsflächen. Wir sprechen nur von der Teilfläche im rechten Winkel des Grundstücks. Für den Laubfrosch ideal.

Dies sind die von uns ermittelten Parameter:

Eigentum der Stadt

Sehr feuchte Wiese/Weide, der rechte Winkel ist wahrscheinlich verpachtet, da als Pferdekoppel genutzt, jedoch für die Pferdehaltung ungeeignet, da zu vernässt.

Sonnig, keine Rodung nötig

Hoher Grundwasserstand, Besichtigung am 28.1.2022 stand das Wasser bis zur Grasnarbe.

Bodenbeschaffenheit ist mit einer Bohrprobe zu untersuchen.

Austrocknung, wenn überhaupt erst spät im Jahr

gute Zuwegung

kein Schilf

Daher würden wir es begrüßen, wenn diese Teilfläche in das Gutachten einfließt und die vorgeschlagene Maßnahme dort durchgeführt wird. Im Juni 2022 teilten uns die Städt. Betriebe mit, das dem Planungsbüro die Daten mitgeteilt worden sind. Bis jetzt liegt weder ein neues ergänztes Gutachten noch eine qualifizierte Aussage vor, wie es weitergehen soll. Wir bitten um Unterstützung bei diesem Vorhaben, von wem auch immer.

NAJU Dietzenbach



Das Pflegegrundstück am Bieberbach, auf dem auch wieder eine NAJU-Gruppe entstehen soll, hat eine unglaubliche Wandlung erfahren, seit wir es 2020 zum 1. Mal übernommen hatten. Damals war es eine verwilderte Brache mit dem Betonfundament einer abgebrannten Hütte und viel Beschattung drum herum gewesen. Auch der Zaun war marode.

Inzwischen kommen wir mit den Wildschweinen zurecht. Die Benjeshecke und der ausgebesserte Zaun halten sie vom Gelände ab. Die Wiesenflächen wurden im Frühjahr und Herbst gemäht, das Mahdgut abgereicht, die Hecken im Frühjahr nach zwei Jahren erstmals stark zurückgeschnitten und damit die vorhandenen Benjeshecken aufgestockt.

Leider war die erste und zweite Saat von Blumen wegen der langen Trockenheit und nicht vorhandener Wasserversorgung erfolglos. Erst die neu angeschafften Gartenschläuche erzielten im Sommer die gewünschte Blumenpracht.

Die in einem ökologischen Betrieb in Alzey gekauften Kräuter pflanzten wir im Schatten der Bäume. Jedoch war auch hier alles zu trocken oder doch zu dunkel. Deshalb haben wir eine kleine Fläche der Wiese umgegraben, um hier im Frühjahr 2024 erneut einen Kräuterbereich anzulegen. Die Beschilderung der vorhandenen Kräuter gibt Auskunft über die Heilwirkung und seine Anwendung für jeden Interessierten.

Zahlreiche und verschiedenste Frösche und andere Amphibien zeigten sich das ganze Jahr über, sie fanden Schutz vor der Hitze unter den großen Blättern des Alant. Ein kleines Wasserbecken mit Sandsteinberg soll den Tieren Schutz bieten.

Wir hielten in der Sommersaison unseren Stammtisch und das Mitsommerfest auf dem NAJU-Gelände ab. Die Örtlichkeit bezaubert jeden, der daran teilnimmt.

Frau Herrtwich, Frau Berg-Heil, Iryna (aus der Ukraine), Herr Lachmund und nachbarschaftlich Frau Andres pflegen und entwickeln das NAJU-Gelände weiter. Kaum zu glauben: der Garten bietet trotz seiner 'lauten' Lage, seiner kleinen Größe und vergleichsweise wenigen Brutmöglichkeiten noch Potentiale zur Förderung der Artenvielfalt.

Das von Herrn und Frau Andres in 2022 gebaute Insektenhotel wurde gut angenommen und viele Wildbienen konnten im letzten Jahr aus den natürlichen Röhren schlüpfen. Nicht jedes Insektenhotel, das als "Bienenhotel" verkauft wird, ist geeignet. Verschieden große Löcher sind nötig (Wildbienen unterscheiden sich sehr), außerdem müssen die Löcher gegen die Maserung



gebohrt werden, damit sich das Holz nicht spaltet und Feuchtigkeit bis zu den verpuppten Larven eindringt. Ein Insektenhotel muss ständig gepflegt werden.

Eine stets aktualisierte Infotafel informiert über die NABU/NAJU-Belange. Wir haben gute Voraussetzungen geschaffen für einen Neuanfang der NAJU-Gruppe.

Uns fehlen immer noch Betreuer/innen für die Kindergruppe, die wir wieder aufbauen wollen. Wer Interesse an naturkundlicher Arbeit mit Kindern im Freien hat, bitte unter Ludwig.Schneefeld@NABU-Dietzenbach.de melden. Eine pädagogische Ausbildung ist nicht nötig. Es gibt speziell für Naturschutzpädagogik einen Kurs, bei dem wir Interessenten anmelden können: JULEICA. Der Kurs dauert 2 Tage mit Übernachtung, deren Kosten wir gerne übernehmen.



Gruppenarbeit

Unser Konzept der monatlichen Sitzungen, jeden letzten Mittwoch im Monat, im Wirtshaus zur Linde und bei besserem Wetter auf dem NAJU-Gelände, bewährt sich. Die Vereinsarbeit bleibt schwierig. Die neu angeschaffte Vereinssoftware ClubDesk soll dabei helfen ins digitale Zeitalter einzutauchen, aktuell zu bleiben und besser mit den Mitgliedern zu kommunizieren. Die Funktionen Terminkalender, Vereinsdokumente zentral ablegen, Mitglieder verwalten, E-Mails und Briefe verschicken sowie das Buchhaltungstool sind noch in der Erprobung.

In der Lagerhalle des NABU-Kreises in Rödermark hat die Ortsgruppe Dietzenbach bisher eine feste Lagerfläche. Um auf die häufig genutzten Werkzeuge schnell zugreifen zu können, haben wir auch direkt in Dietzenbach einen kleinen Lagerplatz.

Jedoch wurde diese **Lagerhalle in Rödermark** wegen Eigenbedarfs zum Mai 2024 **gekündigt**. Bis dahin müssen wir eine neue Lagerfläche von 135 bis zu 200 qm für die größeren landwirtschaftlichen Geräte des NABU-Kreises finden. Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie eine Lagermöglichkeit kennen.

Neue Aktive Mitglieder werden gesucht:

Im Frühjahr starteten wir eine größere Werbeaktion. Das Ergebnis lässt sich sehen: Unser Verein hat jetzt **552 Mitglieder**, die von unserer Arbeit überzeugt sind. **Gesucht werden:** Ein Streuobstwiesen-Betreuer, ein Lerchenzähler, ein Gerätewart und ein Waldkauzbetreuer. Wegen der zunehmenden Pflegegebiete und Projekte ist unsere Gruppe dazu übergegangen, sich in Arbeitsgemeinschaften aufzuteilen. Es gibt nun die AG Kaupenwiese, die AG Waldgrundstück, die AG Streuobstwiese, die AG Waldkauz und neuerdings die AG Schwalben und Mauersegler. Die Anzahl einer AG ist nicht begrenzt; es dürfen bei Interesse noch weitere Personen hinzustoßen. Bislang gibt es noch keine AG für die neue Wiese. Bitte melden, wenn sich jemand gut mit Insekten auskennt und Zeit hat, regelmäßig nach der Wiese zu schauen. Gemäht werden wird sie wie die anderen Wiesen nur

einmal im Jahr, ab August. An jeder Mahd ist die Gruppe beteiligt, organisiert wird der Einsatz vom Vorsitzenden, und der Kreis-NABU leiht uns dafür Geräte. Auch das Aufrechen des Heus wird immer gemeinsam erledigt, und wir haben Vereinbarungen mit benachbarten Bauern, die es wegfahren. Auch für andere größere Arbeiten kann ein Einsatz für die Gruppe ausgerufen werden. Es wird also niemand überlastet. Die AG's sollen vor allem dafür sorgen, dass kein Pflegegebiet oder Projekt vernachlässigt wird.

Wenn Bedarf oder Interesse besteht, schicken wir auch unsere aktiven Mitglieder zu Fortbildungen, wie z. B. am 26. August Fortbildung NABU-Naturführer im Kloster Engelthal.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2023 waren wir verstärkt in der Öffentlichkeit aktiv.

Am 6.5. organisierten die Städtischen Betriebe ihre **Müllsammlung**. Sechs unserer Mitglieder nahmen daran teil. Sie sammelten auf den Waldwegen und am Ortsrand den Müll ein. Das Industriegebiet an der Messenhäuser Straße war stark vermüllt, bedingt durch die dort parkenden LKW-Fahrer. Auch der Wingertsberg hat ein Müllproblem durch die vielen dort stattfindenden Feiern. Daher organisierte unser Herr Körner für den 21.10. Säcke, Zangen und Handschuhe vom Bauhof für eine NABU-Müllsammlung. Der Müll wurde auf bestimmten Plätzen am Wingertsberg für die Abholung durch die Städtischen Betriebe deponiert, danke an Herrn Rogge.

Wir betreuten vom 19. bis 31. 5. im Rahmen der Aktion „Lust auf Zukunft“ einen **Stand in der dmDrogerie** am Masayaplatz. Dort warben wir mit einem roll-up-Banner der NABU, unseren Flyern und anderen Broschüren etc. und natürlich mit viel Herzblut für unsere Sache.

Am 26.08. organisierten wir eine **Fledermausführung in Großostheim**. Durch den Einsatz von Bat-Detektoren und unter fachkundiger Führung durch unser Mitglied Frau Weimer konnten viele verschiedene Arten von Fledermäusen erkannt und unterschieden werden.

Wir präsentierten uns mit einem **Stand am Tag der Energiewende** am 1. Juli im Kreishaus Dietzenbach. Die erwachsenen Messebesucher zeigten reges Interesse, sammelten mit uns Themen zu Aktivitäten zum Klimaschutz. Die Kinder waren an der Bastelstation für Fledermaus, Libelle und Schmetterling aktiv. Wichtig und besonders wertvoll war der Austausch mit den anderen Messeteilnehmern, wie Foodsharing aus Offenbach und der Arbeitsgemeinschaft "Mensch und Umwelt" - Hainburg. Hier kam es zu einer Zusammenarbeit, z. B. auf der Streuobstwiese oder bei Vorträgen zum Thema Umwelt. Die NABU stellt sich vor auf der nächsten Messe wieder teilzunehmen.

In Zusammenarbeit mit dem neuen Leiter der Volkshochschule Herrn Dr. Marc Urlen, organisierte Frau Herrtwich eine **Vortragsreihe in den Räumen der vhs**:

Am 24.11. hielt Frau Lerch, 2. Vorsitzende der NABU Rödermark, einen Vortrag zum Thema „Trockenresistente Pflanzen im Garten“.

Am 01.12. hielt Herr Hauser von foodsharing Offenbach e. V. einen Vortrag über Lebensmittelverschwendung.

Die Beteiligung war mäßig bis gering. Wir mutmaßen über die Gründe: Freitag Abend, Thema, zu wenig Werbung? Wir überlegen noch, wie und ob wir die Vortragsreihe in 2024 weiterführen sollen.



Auch auf dem **Weihnachtsmarkt** in Dietzenbach waren wir sichtbar. Wir boten Nistkästen, Futtersäulen, Vogelfutter an, selbstgemachtes Gebäck, Tees, Marmeladen und Äpfel von der Streuobstwiese; für die Kinder und Jugendlichen Entdeckertaschen, ausgestattet mit Becherlupe, Bastel- und Infomaterial. Der Zuspruch war groß und unser Aufwand wurde durch viele Spenden ausgeglichen. Viele Fragen wurden beantwortet und gute Kontakte geknüpft. Ein großer Dank an die Organisatorin Frau Herrtwich und alle Helfenden, die mit viel Enthusiasmus zum Erfolg beigetragen haben. Wir möchten am nächsten Weihnachtsmarkt wieder unsere Füße frieren lassen.

In 2023 wurden in Kooperation mit dem ADFC Dietzenbach **zwei Waldführungen auf zwei Rädern**, einmal im Frühjahr am 04.06. sowie im Herbst am 11.11., durchgeführt. Die Beteiligung war groß.

Über die VHS Dietzenbach wurde eine **NABU-Wanderserie** aufgesetzt: „**Mit dem NABU durch die vier Jahreszeiten**“. 4 Wanderungen zu vier unterschiedlichen Jahreszeiten und in vier verschiedenen Gebieten rund um Dietzenbach mit einer Länge von jeweils ca. 10 km. Insgesamt nahmen an diesen Wanderungen über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil. Auf diesen



Wanderungen wurden kulturelle Informationen vermittelt und auch die von der NABU Dietzenbach betreuten Flächen: Waldgrundstück, Streuobstwiese, Kräutergarten, Blühfläche, Amphibienteiche, besichtigt und erklärt. Die Bevölkerung zeigt sich zunehmend aufgeschlossen, Wissen über die Natur direkt in nächster Umgebung zu sammeln.

Am 20.06. feierten wir auf unserem NAJU-Gelände das **Mittsommerfest**. Dies war eine gute Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre gemeinsam zu feiern, zu essen, zu trinken und tolle Gespräche zu führen.

Mit einigen von unserer neuen Pressesprecherin Frau Linn lancierten Artikeln in der Presse und den neuen Blog-Artikeln auf unserer Internetseite bedienten wir ausreichend die Medien. Die rege besuchte Internetseite des NABU Dietzenbach ist oft der Grund für Anrufe zu Fragen zu Vogelfunden, naturnaher Gartengestaltung, ungenehmigter Baumfällerei, Wespennester, Waschbären, Fledermäusen und anderen diversen Problemen mit Tieren und der Umwelt.

Ausblick

Wir blicken zufrieden auf dieses Jahr zurück. Danken allen großzügigen Spendern, die diese Arbeit ermöglichen. Der Grundstein für mehr Vielfalt und der Ansiedlung neuer Arten ist auf unseren unterschiedlichen Pflegegrundstücken gelegt. Neue Herausforderungen stehen vor der Tür.

Wir wollen uns an dieser Stelle noch einmal bei den vielen Helfern bedanken, die viel Zeit für den NABU aufbringen, sei es auch nur für zwei Stunden und sich auch außerhalb der Arbeitseinsätze engagieren. Nicht immer können alle aktiven Mitglieder Zeit haben, und deshalb ist jede helfende Hand wichtig!

Wir freuen uns auch nächstes Jahr wieder auf die Zusammenarbeit mit unseren bekannten Mitgliedern – und wer weiß: vielleicht auch mit neuen, jüngeren Mitgliedern. Unser Focus liegt 2024 auf der Gewinnung junger Leute, die bei uns mitmachen wollen.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Förderern und Spendern

ein gutes Jahr 2024 ! Bleiben Sie gesund.



Der Vorstand gezeichnet:

L. Schneefeld

C. Gräf

S. Herrtwich

R. Körner

U. Andres